



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Heimat und Freundschaft**

**Bolhöfer, August**

**Detmold, 1918**

12. Lied van der "Nuigen Uisenbahn".

**urn:nbn:de:hbz:466:1-12793**

Dann genk et wuir, tweu Feude deup  
Sag huir deu Schneu, deu Kutsfer schleup.  
Up eummol blieben deu Peer stohn:  
Wui wörn in deupen Graben rohn!

Dor holp keun fleuken un keun Schlohn,  
Wui mössen teu Feude no Bruilen gohn.  
Half dreue kam man edlik an,  
Muin ganze Sieben denk eck dran.

Deu olle Kleumens reup: „Heer, seu sind schlaff!“  
Un reis mui med 'n Strauwiske af.  
„Seu, dat es geut vo Minsken un Peer,  
Dokuilen deut seu sich niu nich mehr!“

Un Kleumens hadde Recht, an annern Morn,  
Do was eck just os nuig geboren.  
Un os eck dann bui Alley satt,  
Do dacht eck: „Kummt her, wer well mui wat!“

Nui es dat Reusen jo garnicks mehr,  
Medder Uisenbahn geut et hen un her,  
Wat süs 'n Reuse vom Dagen gaf,  
Dat maft man nui in paar Stunden af.

## 12. Lied van der „Nuigen Uisenbahn“.

Wat kümmt dor achter heer van Rhuin?  
Dat mot wall wat Besonners süin.  
Dat Dink dat süset dor jo her,  
Gans ohne Minsken un ohne Peer!

Un Augen het et, de sind seu graut,  
Os kiefe man in'n deupen Saut.  
Un quifen doit et offen Schwin,  
Un spuigget fuier no beuden Suin.

De Tier, de süß alleine goht,  
De sind teuhaupe kumen un rot,  
Deen seuwat het se nau nich seu,  
Se meunt, et wörn Wunner gescheun!

De Dof, de jümmer alles weut,  
De seggt, heu wüsse keun Bescheud,  
Un Vedder Dag, de kriippt int Hius.  
Un schwigt seu stille os'n Mius.

Der Reiher steut up eunem Beun:  
„Nei, seuwat hew eck nau nich seu,  
Eck wonne huir oll sieben Johr,  
De Sake stimmt nich, dat es woehr!“

De Hase meunt, dat wör Klaunkasper kümst,  
Niu mak man, dat de öwer de Berge kümst!  
Süß fret' e dui up met Hiut und Hoor,  
Un Keuner wert er wat van gewoehr.

Seu rot euner düit, de anner dat,  
Un keuner weut seu recht nich wat,  
Teuleste röpt de Auerhahn:  
„Hault Miaul, dat is 'n Uisenbahn!“

Un'n Uisenbahn es et, dat es woehr,  
Wui hed'r upliurt seu manchet Johr,  
Niu foird wui nau Bruil'n, wo prächtig dat klinkt,  
Wo die Nachtigall auf in Winder sinkt.

Jo Bruilen, dat es 'n leuwe Stadt,  
Da hew eck oll manch Pleseuerken hat,  
Blaus euns, dat was mui jümmer teu stark:  
„Nächtliche Störung kostet fünf Mark!“

Drum wer van Dage Kadau well schlohn,  
De kann man gluiks no Ulme gohn,  
Dor kann' e bölfen, seu viel off' e kann:  
„Eune Mark fiftig kost et pro Mann!“

Wat was dat froier vörn Ümmestand  
Wennt heude: niu mot eck int Siuerland.  
Dann nam eck Afffscheid up lange Tuid,  
Man weut nich, ob'n sich wedder suit.

Det Obens dann genk et inne Post  
Med 'n Buddel vull Schnaps un tweu Meter Wost,  
Un olle Tasfen vull van Braut,  
Süß schmachte man unnerwegs daut.

Dann kam man lade in Ruinen an,  
Dann wörn se oll an Schlophen dran,  
Un wenn se nich grad an Kodenspieln wörn,  
Dann was feun Minske teu feun und teu hörn.

Do was et denn jümmer 'n grauden Genuß,  
An der Möhneborg, buim Blasius,  
De kam gluiß an med 'n grauden Schlucke:  
„Niu siup, olle Hucke!“

Dann genkt dürn Schnee tweu feude deup,  
De Schwoger upem Bocke schleup,  
Up eumol blieben de Peere stohn,  
Wui wörn bieden in Graben gerohn.

„Jü“, reup de Schwoger, „Mise, Drache!“  
Eck bleif in Wagen sidden un lache.  
Dann steige van Bocke un packe int Rad,  
Un gaf den Peern wat vört Gatt.

Doch do hulp keun schiuwen un keun schlohn,  
Eck most teu Feude no Bruiln gohn,  
Half daut kam eck bui Sohmanns an,  
Muin ganzet Lieben denk eck dran.

De olle Clemen seh: „Herr, seu sind schlaff!“  
Un dann reis e mui medden Strauwiske af,  
„Seu, dat es geut vor Minsken un Peer,  
Niu vokuilt seu sich nich mehr.“

Un Clemens hadde recht, am annern Morn,  
Dann was eck ose nuig geboren,  
Un wenn eck dann bui Alex sat,  
Dann dacht eck bui mui: wer well dui wat?

Niu es dat Reusen garnichs mehr,  
Medder Nisenbahn foird 'n hen un heer,  
Wat süß 'n Reuse von Dagen gaf,  
Dat maekt man niu in Stunnen af.

Driim geut ist, dat wui de Nisenbahn het,  
De Post, de was doch garnich nett,  
Niu künnt wui fräggen os 'n Hahn:  
„Hauch liewe deu nuige Nisenbahn!“

### 13. An Zeppelin.

Niu sui man stille, Seppeluin,  
Diu brüeckst man jo nich triurig suin,  
Seun Keerl os diu paßt in de Welt,  
Sui man teufrien, wui schickt dui Geld.